

Die Rotbuche

Sie ist im Gemeindewald Weingarten mit 24 Prozent der Waldfläche die am häufigsten vorkommende Baumart. Hauptsächlich unsere Bergwälder Höheforst, Katzenberg und Waldersteig sind Buchengeprägt.

Als Schattbaumart kann sie viele Jahre unter den Altbäumen mit wenig Licht verharren. Soll sie aber nach oben wachsen und vor allem dem Äser des Rehwildes entkommen, benötigt sie einen freien Himmel über ihr.

Hier sehen sie eine Buche die erst in diesem Jahr „geschlüpft“ ist. Unten ist das nierenförmige Keimblatt zu sehen, das am Anfang noch vom Samen, der Buchecker, genährt wird. Bald darauf kommt das Sekundärblatt das sofort Licht einfängt.



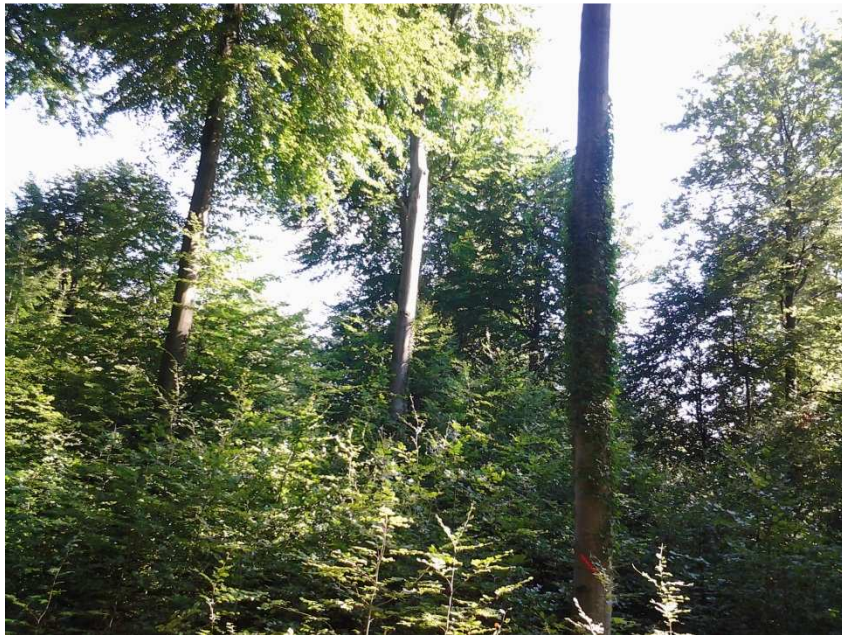
Die kleinen Buchen können mehrere Jahre im Schatten leben. Das könnten Eichen nicht !



Endlich Licht jetzt geht's ab nach oben !



Hier wartet die nächste Buchengeneration darauf dass die Altbäume über ihr gefällt werden.



Bei der Entscheidung ob nun die Bäume über den kleinen Buchen gefällt werden, spielt neben dem Alter auch die Qualität der großen Bäume eine Rolle. Buchen werden im Wirtschaftswald Durchschnittlich 130 Jahr alt. Bei Buchen wie auf dem unteren Bild zu sehen, die einen schönen langen Stamm haben wächst noch gutes Holz zu. Ziel ist bei der Arbeit mit unseren Rotbuchen ein möglichst astfreies Erdstammstück mit einer Stärke von mindestens 60cm.



Stehen ältere Buchen mit zum Beispiel vielen tiefansetzenden Ästen über der Naturverjüngung ist jetzt schon klar, dass diese neben Brennholz höchstens noch für Verpackungsholz taugen. Die auf dem nächsten Bild zu sehende 70 Jährige Buche brauchen wir nicht noch einmal 60 Jahre im Wald stehen zu lassen und auf eine bessere Holzqualität hoffen. Die nächste Buchengeneration unter ihr wird dann hoffentlich mit besseren Qualitäten aufwarten können. Der Förster lässt aber selbst in seinen Augen „schlechte“ Bäume stehen, wenn in unmittelbarer Nähe noch kein Baumnachwuchs zu sehen ist. Denn dann hat der Baum noch die wichtige Aufgabe zu erfüllen und Früchte (Bucheckern) am besten in großen Mengen zu produzieren.



An Buchen kann man übrigens noch viele Jahrzehnte nachdem ein Ast abgefallen ist erkennen, das da einmal einer war.
Auf dem Bild sehen sie einen Buchenstamm mit solchen Astmerkmalen. Dieser würde beim Holzverkauf auch dementsprechend schlechter bewertet. Ein gut bezahltes Stück Buchenholz für zum Beispiel den Treppenbau, würde hieraus nicht entstehen.

